

WarnerScope

KAMERA

Breitbildformat von Warner Bros. (Anamorphot-ähnliche Charakteristik) — klassisches Kino-Format mit warmer Optik und charakteristischer Flare-Anfälligkeit. Weniger verbreitet als CinemaScope.

Warner Bros. versuchte in den 1950er Jahren, mit WarnerScope ein eigenständiges Breitbildformat zu etablieren — eine anamorphotische Lösung, die konkurrieren sollte mit dem dominanten CinemaScope. Die optische Charakteristik unterschied sich subtil: Während CinemaScope mit Bausch & Lomb-Optiken arbeitet, nutzte WarnerScope speziell kalibrierte Anamorphot-Gläser, die einen wärmeren Gesamteindruck erzeugten. Das hatte Konsequenzen für die Lichtsetzung und Farbtemperatur — die Optiken schluckten merklich mehr Rotanteile, was bei Tageslichtaufnahmen zu einem goldenen, leicht entsättigten Look führte. Am Set zeigt sich der Unterschied deutlich: Die Flare-Anfälligkeit bei WarnerScope ist höher als bei vergleichbaren CinemaScope-Linsen. Gegenlicht und Scheininzidenz produzieren schneller jene charakteristischen Bokeh-Balken und Geistbilder, die für Anamorphoten typisch sind — manche DoPs nutzen das bewusst für Atmosphäre, andere kämpfen dagegen an. Die Brennweiten-Äquivalente sind ähnlich CinemaScope (2:1 Squeeze-Verhältnis), aber die Schärfentiefe-Charakteristik ist etwas weniger kontrollierbar. Das Bokeh ist weicher, diffuser — weniger elegant als Panavision, weniger kernig als klassische Technovision-Linsen. Das Format setzte sich nie wirklich durch — Anfang der 1960er Jahre war WarnerScope praktisch vom Markt verschwunden. Der Grund: Studio-Konkurrenz war brutal, und Warner Bros. konnte seinen Standard nicht gegen die etablierte CinemaScope-Infrastruktur durchsetzen. Kinos hatten bereits Anamorphot-Projektoren für CinemaScope; ein zusätzliches Format zu installieren war Aufwand ohne Mehrwert. WarnerScope-Material findet sich heute hauptsächlich in restaurierten Klassikern der späten 1950er — und auch dort wurde oft für den Re-Release neu eingescannt oder sogar refilmiert. Für zeitgenössische Produktionen ist WarnerScope bedeutungslos. Archäologisch aber interessant: Es zeigt, wie Studios technische Standards als Markeninstrumente nutzen wollten. Die Optiken selbst gelten unter Liebhabern als unterschätzt — warmer, softer, weniger klinisch als modernes Anamorphot. Wer gezielt in diesem Archiv-Look drehen möchte, findet die Linsen heute nur noch bei spezialisierten Vintage-Verleihern, und dann meist in fragwürdigem optischen Zustand.